

Wien, 24. September 2013

Parlament per Mail

begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

**Stellungnahme des Kollegiums BORG, Hegelgasse 12,  
zur Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst**

Das Kollegium des BORG, Hegelgasse 12, übermittelt in offener Frist seine Stellungnahme zu diesem Entwurf.

Dieser Entwurf ist inakzeptabel und wird entschieden abgelehnt.

Anstatt eine kurzfristige Lösung für den Lehrermangel zu suchen, indem man die Stundenanzahl der Lehrer erhöht und diese verpflichtet, alle möglichen Fächer zu unterrichten und somit weniger Lehrer benötigt, sollte man sich vielmehr darauf konzentrieren, diesen Beruf auch weiterhin für Junglehrer attraktiv zu machen. Statt diesen eine optimale Betreuung zukommen zu lassen, sollen die Junglehrer nun anscheinend in ihrem Unterrichtspraktikumsjahr dermaßen mit Unterrichtsstunden, Hospitationen sowie PH-Kursen überladen werden, dass hierbei wohl kaum ein qualitativer Unterricht stattfinden kann. Es ist kaum vorstellbar, dass dieser Mehraufwand für UnterrichtspraktikantInnen zu bewältigen ist.

Wenn man die Stunden der LehrerInnen erhöhen möchte, so sollte man sich überlegen, dementsprechend Arbeitsplätze zu schaffen. Bei einem Arbeitsplatz der Fläche eines A4-formatigen Zettels ist es schwer, qualitative Vorbereitungen zu erledigen, geschweige denn Schularbeiten, Tests und Hausübungen zu korrigieren. Vielmehr sollte sich die Regierung darum bemühen, die Schulen auf den neuesten technischen Stand zu bringen, vor allem in Hinblick auf die kompetenzorientierte Matura, die von Lehrern fordert, die Kompetenzen der Schüler in vielerlei Hinsicht zu fördern. Bei dem derzeitigen technischen Standard und fehlenden Ressourcen ist dies leider kaum durchführbar.

Zusätzliche Stunden bedeuten somit auch, dass dem Lehrer weniger Zeit für die einzelnen Schüler und dessen individuelle Förderung bleibt.

Aufgrund der erhöhten Arbeitszeit wird vor allem den LehrerInnen, die zeitintensive Fächer wie Sprachen oder Mathematik unterrichten, weniger Zeit zur Verfügung stehen, um diverse Korrekturarbeiten zu leisten und Stundenbilder zu entwerfen. Im Endeffekt kann das nur zu einem Qualitätsverlust führen. Zudem muss es im Interesse der Schüler und ihrer Schulbildung sein, dass Lehrer das Fach unterrichten, das sie auch studiert haben. Einen Lehrer in jedem beliebigen Fach einzusetzen, ist den Schülern und den Eltern gegenüber verantwortungslos.

Dieser Entwurf ist unausgereift und stellenweise in sich widersprüchlich und kann nur zu einem Qualitätsverlust an Österreichs Schulen führen.

Gera Wodemann  
 A. Allert  
 F. Pichler-Kraus  
 D. Müller  
 S. Pichler-Kraus  
 A. Valjor  
 M. B. P.  
 D. P.

Kollegium des BORG,  
 Hegelgasse 12  
 1010 Wien

Wien, 24. September 2013

Parlament per Mail

begutachtungsverfahren@parlament.gv.at

**Stellungnahme des Kollegiums BORG, Hegelgasse 12,  
zur Dienstrechts-Novelle 2013 – Pädagogischer Dienst**

Das Kollegium des BORG, Hegelgasse 12, übermittelt in offener Frist seine Stellungnahme zu diesem Entwurf.

Dieser Entwurf ist inakzeptabel und wird entschieden abgelehnt.

Anstatt eine kurzfristige Lösung für den Lehrermangel zu suchen, indem man die Stundenanzahl der Lehrer erhöht und diese verpflichtet, alle möglichen Fächer zu unterrichten und somit weniger Lehrer benötigt, sollte man sich vielmehr darauf konzentrieren, diesen Beruf auch weiterhin für Junglehrer attraktiv zu machen. Statt diesen eine optimale Betreuung zukommen zu lassen, sollen die Junglehrer nun anscheinend in ihrem Unterrichtspraktikumsjahr dermaßen mit Unterrichtsstunden, Hospitationen sowie PH-Kursen überladen werden, dass hierbei wohl kaum ein qualitativer Unterricht stattfinden kann. Es ist kaum vorstellbar, dass dieser Mehraufwand für UnterrichtspraktikantInnen zu bewältigen ist.

Wenn man die Stunden der LehrerInnen erhöhen möchte, so sollte man sich überlegen, dementsprechend Arbeitsplätze zu schaffen. Bei einem Arbeitsplatz der Fläche eines A4-formatigen Zettels ist es schwer, qualitative Vorbereitungen zu erledigen, geschweige denn Schularbeiten, Tests und Hausübungen zu korrigieren. Vielmehr sollte sich die Regierung darum bemühen, die Schulen auf den neuesten technischen Stand zu bringen, vor allem in Hinblick auf die kompetenzorientierte Matura, die von Lehrern fordert, die Kompetenzen der Schüler in vielerlei Hinsicht zu fördern. Bei dem derzeitigen technischen Standard und fehlenden Ressourcen ist dies leider kaum durchführbar.

Zusätzliche Stunden bedeuten somit auch, dass dem Lehrer weniger Zeit für die einzelnen Schüler und dessen individuelle Förderung bleibt.

Aufgrund der erhöhten Arbeitszeit wird vor allem den LehrerInnen, die zeitintensive Fächer wie Sprachen oder Mathematik unterrichten, weniger Zeit zur Verfügung stehen, um diverse Korrekturarbeiten zu leisten und Stundenbilder zu entwerfen. Im Endeffekt kann das nur zu einem Qualitätsverlust führen. Zudem muss es im Interesse der Schüler und ihrer Schulbildung sein, dass Lehrer das Fach unterrichten, das sie auch studiert haben. Einen Lehrer in jedem beliebigen Fach einzusetzen, ist den Schülern und den Eltern gegenüber verantwortungslos.

Dieser Entwurf ist unausgereift und stellenweise in sich widersprüchlich und kann nur zu einem Qualitätsverlust an Österreichs Schulen führen.

Handwritten signatures in blue and black ink, arranged in three columns. The signatures are written in cursive and include names such as 'Gera Wodemann', 'A. Allert', 'F. Pichler-Kraus', 'D. B. B.', and 'D. J. J.'

Kollegium des BORG,  
Hegelgasse 12  
1010 Wien